

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis: Mf. 2,80 monatl. Mf. 11,40 vierjährlich, durch den Verlag Langgasse 21, ohne Tagblatt.
Bezugs-Befürworter nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Ausgabestellen im allen Teilen der
Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen u. im benachbarten Sonderort u. im Rheingau die
betreff. Tagblatt-Läden u. die Post. — In Höhen höherer Gewalt, Betriebsstätten oder Straßen
haben die Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Fernruf:

Tagblatthaus Nr. 6666-52.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis für die Zeile: Mf. 1,25 für örtliche Anzeigen; Mf. 1,80 für auswärtige Anzeigen; Mf. 5.—
für örtliche Anzeigen; Mf. 7.— für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unver-
ändert. Anzeigen entsprechender Nachdruck. — Anzeigen-Ausgabe: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr
vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Wegen wird
keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hanja 1371-1373.

Dienstag, 29. Juni 1920.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 297. • 68. Jahrgang.

Das Programm der neuen Regierung.

Die Reichskanzlerrede.

(Vigener Drabbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Br. Berlin, 28. Juni.

Die in der heutigen Sitzung des Reichstags gehaltene Proklamation des Reichskanzlers Fehrenbach hatte etwa folgenden Inhalt:

Die Wahlen zum ersten Reichstag für das neue Deutsche Reich sind vorüber. Die Regierung ist sich der Verantwortung völlig bewußt, die sie übernommen hat. Sie geht an ihre Aufgabe heran mit der Zuversicht, daß auch das hohe Haus mit dem gleichen Verantwortungsfühl geprägt wird. Der Reichskanzler dankte den Mitgliedern der bisherigen Regierung und besonders dem leitenden Reichskanzler Müller. Es habe nicht an der Kritik ihrer Arbeit gefehlt, aber in schweren Stunden seien die Männer der leitenden Regierung ehrlich und bemüht gewesen, ihre schwere Aufgabe zu lösen. Der Kanzler stellte hierauf die neue Regierung dem Hause vor und entwidete das Programm der neuen Regierung. Bei seiner Durcharbeitung sei erfreulicherweise eine ländliche Übereinstimmung sämtlicher Kabinettsmitglieder erfolgt. Zahlreich seien die Aufgaben, die trotz partei-politischer Auseinandersetzung gelöst werden müssten und könnten, um die Grundlage für den wirtschaftlichen und sozialen Wiederaufbau unseres Volkes zu schaffen. Der Weg werde uns durch die bestehenden Verhältnisse geradeaus vorzeichnen. Die Spannung zwischen Wollen und Können, die schon der alten Regierung Schwierkeiten machte, leiste auch der neuen gewisse Grenzen. Schon daraus ergebe sich ein gewisses Maß von Kontinuität in der Führung der Politik der Republik. Der Reichskanzler verweist auf die Konferenz von Spa.

Alle Regierungsmahnahmen in der auswärtigen Politik stehen im Zeichen des Vertrages von Verfaillen, der wie eine dunkle Wolke über unserem Vaterlande liegt. Es wurde gerade heute vor einem Jahre unterzeichnet. Es gebe für uns keine anderen Möglichkeiten als das Beitreten, ihm nach Möglichkeit zu folgen. Auch die bisherige Regierung habe an der Durchführung des Verfaillen-Vertrages mehr gesetzt, als erwartet werden konnte. Deutschland habe mehr geleistet als irgend ein anderes Volk den Siegern gegenüber leisten konnte, obwohl seine Vollstrafe auf das schwerste drohte. Wenn trotzdem Ausstellungen an seinen Leistungen gemacht werden, so liege das nicht an Deutschlands bösem Willen, sondern an den Verhältnissen, die stärker geworden sind als Deutschlands eigene Wille. Der Reichskanzler verweist auf das Mißtrauen, das bei unseren Gegnern immer noch gegen Deutschland besteht. Wer dieses Mißtrauen schürt, der verhindert sich an den Lebensinteressen Europas.

Nur auf gegenseitigem Vertrauen kann die Wirtschaft der Welt wieder aufgebaut werden.

Der Reichskanzler stellt fest, daß im deutschen Volk Revanchearden keinen Boden finden dürfen. Wir haben keine Arbeit zu leisten, aber die Arbeitsfähigkeit Deutschlands darf durch übertriebene Forderungen nicht zerstört werden. Um Schäden zu minimieren, müssen wir zunächst selbst zu einer erhöhten und ordnungsgeschickten Produktion gelangen. Hoffentlich finden wir in Spa einen gangbaren Weg. Die mündlichen Verhandlungen seien schon ein Vorteil. Der Reichskanzler wandte sich dann den inneren Fragen zu. Die vornehmste Sorge sei der innere Aufbau des Vaterlandes. Es sei der einheitliche und feste Willen der Regierung, ihm auf dem Boden der revolutionären Staatsform weiterzuführen. Alle Parteien müssten jetzt ihre Forderungen in die verfassungsrechtlichen Grenzen einstreuen lassen. Wir lehnen jeden Versuch der Aufrichtung einer Klassenberichtsfahrt ab.

Unser Ziel ist eine Politik der Verständigung und des Ausgleichs.

Deshalb bekämpfen wir jeden Klassen- und Rassenkampf, jede soziale Vergewaltigung. Der entscheidende Gesichtspunkt bei der Belebung der nicht reziprozentlichen Kultur wird in der persönlichen Läufigkeit, nicht in der parteilichen Zugehörigkeit sein. Vor allen Dingen tut uns not, für Kultur und Orden in unserem Staatswesen zu sorgen, getragen von der Aktion vor der Autorität der Regierung. Ohne sie kann kein Staat bestehen. Der Reichskanzler warnte vor einem Bürgerkrieg. Wir kämpfen nur mit der Waffe des Geistes. Auf dem Boden der Verfassung von Weimar soll der Wiederaufbau herbeigeführt werden. Der Reichskanzler erwähnte hierauf einige der neuen Aufgaben, z. B. Wiederaufbau des Staatshaushalts, Ausgestaltung des Beamtenrechts. Der Rat der deutschen Wissenschaft werde abgeholten werden. Den Ländern soll im Rahmen der Reichsverfassung Freiheit der Entwicklung gewährt werden. Notwendig ist eine Reorganisation der Reichswehr und eine Neuordnung der Finanzen. Dazu bedarf es eines großen Maßes von Volksbewußtsein im ganzen Volke. Der Reichskanzler verweist auf das Defizit der Post und Eisenbahnen. Sozialpolitik im weitesten Maße muß einsetzen. Wir müssen mehr Waren exportieren. Unsere Ernährungslage ist nach wie vor bedenklich. Aufzuhören aus dem Auslande sind notwendig. Der Reichskanzler gedachte der Hilfe ausländischer Gesellschaften bei der Ernährung des deutschen Volkes.

Gegen das Wucher- und Schieberkum wird mit aller Schärfe vorgegangen werden.

Die landwirtschaftliche Produktion muß erhöht werden. Aus dem Schöpfe unserer Erde muß Kohle und Kali in großer Menge gefördert werden. Davor hängt das Schicksal unserer Ernährung ab. Die Sozialisierung der Elektrizitätswirtschaft werde final durchgeführt werden. Wir brauchen eine sozialbewußte Volkspolitik. An der Fortführung der Sozialreform hält die Regierung fest: ebenso an der

Förderung des ländlichen Siedlungswesens und der Durchführung des Heimstättengesetzes. Der Reichskanzler forderte zum Schluß alle Parteien auf, sich in dem großen gemeinsamen Gedanken zusammenzufinden. Deutschland wieder herzubringen. (Lebhafter Beifall.)

Die Aussprache über die Regierungserklärung soll nach der Mittagspause fortsetzen. Es wurde dann noch eine Interpellation Ledebours behandelt über die Erfüllung von Arbeitern in Bad Thal bei Sulz am 24. März. Reichsminister Gehler bedauerte die Vorfälle und stellte sich, daß das Urteil, durch das die Marburger Studenten freigesprochen worden sind, noch nicht rechtmäßig sei. Die Besprechung der Interpellation soll später erfolgen.

Br. Berlin, 28. Juni. (Vigener Drabbericht.) In der heutigen Aussprache über die Regierungserklärung wird für die Mehrheitssozialisten Scheidemann, für die Unabhängigen, wie bereits mitgeteilt, Ledebour sprechen. Es besteht der Wunsch, dann auch noch einen Vertreter der Regierungspartei zu Wort zu lassen. Wenn die Zeit ausreicht, soll Herr Dr. Stresemann reden. Für das Zentrum wird übermorgen Trimborn, für die Demokraten Schäffer sprechen. Die Deutschnationalen werden bestrebt, als zweiten Helferlich vorzutreten. Der Noteiat wird, wie man annimmt, ohne Debatte erledigt.

Stimme über Spa.

Br. Paris, 28. Juni. (Drabbericht.) Hugo Stinnes erklärte dem Berichterstatter des "Matin": Befestigte und Sieger hätten die Völkische und Proletarier und Werte zu schaffen, um die sexuellen zu erlösen. Alle Arbeiter, alle verlässlichen Kräfte reihen nicht aus für die tiefe sozialistische. Man soll in Spa dieses Werk ins Auge fassen. Spa kommt viel zu früh. Es werde ein Glas für beide Teile werden. Man hätte noch einige Monate vergeben lassen sollen, dann könnten sich die wirtschaftlichen und sozialen Probleme entwickeln und sich eine Lösung von selbst ergeben. Deutschland hätte seine Arbeiter von der Notwendigkeit ärgerlicher Arbeitsleistung überzeugen können. Augenblicklich sei dies schwer. Stinnes glaubt, die wirtschaftliche, finanzielle, internationale Solidarität sei ausführbar. Dies würde die Neutralen und Amerika reisen, sich am Wiederaufbau Europas zu beteiligen. Stinnes sieht eine Wiederaufrichtung der Schulden nicht durch eine Auseinandersetzung, sondern durch internationale Steuern: Kohlen, Eisen und Verkehrsmitte sollten belastet werden. Ein in Spa zu treffendes allgemeines Abkommen sieht Stinnes als den Beginn des sozialen Zusammenarbeitens an.

Die Konferenz für Brüssel.

Br. Paris, 28. Juni. (Drabbericht.) Wie die Morgenblätter melden, tritt die Konferenz am Freitag, den 2. Juli, in Brüssel zusammen. Blond George und Millerand treffen am Donnerstag dort ein.

Ein polnischer Überfall in Rainschdorf.

Br. Katowitz, 28. Juni. In Rainschdorf bei Kosel (Oberschlesien) überfiel gestern abend laut "Oberschlesien" eine bewaffnete polnische Bande von 20 Mann die dortige Gründungsversammlung des Ortsvereins "Heimatverein Oberschlesiens". Ein Einwohner, der zum zweiten Vorsitzenden gewählt worden war, wurde durch einen Halssturz getötet, ein weiterer, der zum Beisitzer gewählt worden war, so schwer verletzt, daß an seinem Aufenthalte geskelettiert wird. Aus verschiedenen Anzeichen steht deutlich hervor, daß der Überfall regelrecht organisiert worden war.

Die neuen französischen Steuern.

Br. Paris, 27. Juni. Das "Journal Officiel" veröffentlicht ein Dekret, bet. die neuen Steuern, die dem Staat eine Einnahme von ungefähr 8½ Milliarden aufzuzeigen sollen.

Ein Brigadegeneral von den Sinnenlosen gesungen.

Br. T. B. London, 28. Juni. (Drabbericht. Reuter.) In Fernow in der Grafschaft Cottbus nahmen Sinnenlose Brigadegeneral Lucas und zwei Offiziere gefangen. Die beiden Offiziere sind inzwischen bereits wieder nach Fernow zurückgekehrt. Der Aufenthalt Lucas' ist noch unbekannt.

Ein Protest gegen die Anerkennung der Sowjet-Macht.

Br. Paris, 28. Juni. Fürst Lwow, Olschakowski und Mafflau haben im Namen der russischen politischen Delegation in Paris dem Botschafterrat eine Note zugehen lassen, in der sie dagegen protestieren, daß die Wiederauflage der wirtschaftlichen Beziehungen mit der Bevölkerung Russlands, der sie austimmten, etwa dazu ausgenutzt werden könnte, die Sowjetmacht anzuerkennen. Durch eine derartige Politik würde man nur die vernichtende Propaganda in denjenigen Ländern stärken, die den Männern die Hand reichten, die Russland dem Untergang entgegensehrt.

Der Aufstand in Bagdad.

Br. Teheran, 26. Juni. (Tapan.) Der Aufstand in Bagdad und Umgebung dauert fort. In der Stadt zum Monat kam es wiederholt zu Schießereien, bei denen zahlreiche Tote und Verwundete zu beklagen waren.

Ein politischer Mord in Aserbaidschan.

Br. T. B. Rotterdam, 27. Juni. Nach Telegrammen aus Tiflis wurde der Außenminister Kdan Abovski in der Nacht vom 21. Juni in Aserbaidschan ermordet. Die bolschewistische Propaganda in Tiflis breite sich immer mehr aus.

Eine Lebensfrage für Europa.

Vielleicht ist an den letzten Ententenoten über die Heeresverminderung der Verlauf des Wahltages nicht ganz ohne Schuld gewesen. Der Wahltag war so ruhig gewesen, daß man im Auslande glaubte, abschließend urteilen zu können. Deutschland habe den Bolschewismus überwunden. Wer nur in der Oberschicht lebte, wer immer noch in den großen Städten die Eleganz der Geschäftsstraßen sah, wer nicht nach dem Preise zu fragen brauchte für das Pfund Brot und die 100 Gramm Fleisch, konnte zur Not auch so urteilen. Wer aber in die Karten sah, der spürte wohl jenen leidenschaftlichen Zug, der durch unterernährte Arbeitersassen geht, ahnte wohl etwas von dem stillen Hoffen, das in so vielen Herzen lebt, von diesem Warten auf das Kommen des Bolschewismus. Und wer nicht ein Gefühl für oder wider sprechen läßt, sondern sich bemüht, zu erkennen, wie die tatsächliche Lage Deutschlands ist, der wird sehen, daß der Wahltag nicht als Maßstab anzusehen ist.

Wer in diesen Tagen Gelegenheit gehabt hat, Einblick zu gewinnen in die Pläne und Überlegungen der linksradikalen Parteien, wird vielleicht nicht ohne leise Überraschung, daß der Gedanke entschlossenen Widerstandes gegen eine angeblich reaktionäre Politik verworfen worden ist, daß es statt dessen heißt "abwarten". Dieses Warten auf den günstigen Augenblick kennzeichnet die Entwicklung, in der sich Deutschland seit mehr als Jahresfrist befindet: Im Frühjahr, Sommer und Herbst 1919 Teilaufstände, die zeitlich getrennt, auch wenig inneren Zusammenhang hatten, dann ein planmäßiger Hinarbeiten auf eine große einheitliche Bewegung, die nach dem Kapp-Putsch sicherlich zwar verfrüht, aber doch bereits mächtig — gleichzeitig im Ruhrgebiet, Thüringen, Sachsen und in Sachsen noch in Mecklenburg-Pommern zum Ausbruch kam. Hier zum erstenmal sah sich die Regierung vor eine schwierige Lage gestellt, die nicht mit entschlossenen Zugreisen in kurzer Zeit zu lösen war: es fehlte zahlreich an Truppen, um zu gleicher Frist an allen Brandherden die Ordnung wieder herstellen zu können.

Dieses Schwämmoment ist nicht unbemerkt geblieben: man wartet nur darauf, daß es sich erneut und schärfer äußere. Zweierlei begünstigt es: die immer starrer werdende Organisation der Umsturzparteien, die in Börsen- und Arbeiterwehren an zahlreichen Orten, besonders in Mitteldeutschland, nur dem Namen nach Ordnungswesen, in Wahrheit aber Stoßtruppen des Proletariats geschaffen haben; und dann im besonderen eine fortgesetzte Schwächung der Machtstellung der Regierung. Der Friedensvertrag hat es bereits nötig gemacht, das Heer auf die Zahl von 200 000 Köpfen zu vermindern. Dabei reichten in März und April die in ihrer Gesamtheit noch weit stärkeren Verbände schon nicht aus, um die Autorität der Regierung mit einem Schlag wieder herzustellen. Der 10. Juli dieses Jahres ist nun aber weiterhin festgesetzt als Zeitpunkt für die Verringerung um weitere 100 000 Mann, d. h. um die Hälfte der jetzigen Wehrmacht!

Es wurde schon oft auseinandergesetzt, was es bedeutet, in dieser Zeit der Arbeitslosigkeit, der sozialen Unzufriedenheit, des Hungers und des Verbrechens 100 000 Menschen auf die Straße zu sehen. Auch zu begründen versucht wurde, warum es unmöglich ist, nur ein Zehntel davon in Handel, Industrie oder Landwirtschaft dem Gesamtwohl nützlich unterzubringen. Heute wäre in Ergänzung unserer Ausführungen in Nr. 294 vom 26. Juni "Die Regierung Fehrenbach und Spa" abzuwagen, welches Machtverhältnis eintritt, wenn diese Bestimmung des Friedensvertrages durchgeführt wird und welche Folgen dann notwendig daraus erwachsen müssen.

Die Regierung begibt sich nämlich nicht nur zahlenmäßig der Hälfte ihrer Machtmittel, sie führt so auch bedeutende Kräfte den Radikalen zu. Heute gehört es nun einmal zu den Selbstverständlichkeiten, daß jemand, der sein Leben für eine Sache eingesetzt und seinen Tod erhalten hat, nicht stillschweigt, sondern auf sein Recht pocht und es sich, wenn auch nicht gerade "von den ewigen Sternen" zu holen sucht. Wenn es bisher gelang, immer und immer wieder trotz nicht endenden Streiks die Wirtschaft in Gang zu bringen, wenn der Radikalismus nicht triumphieren konnte, so lag das eben daran, daß letzten Endes doch die Ordnung schaffende Macht, d. h. die Regierung mit einer genügend starken Wehrmacht in der Hand, obsegte. Hier aber muß eine Änderung eintreten, wenn die Machtmittel nicht mehr ausreichend sind. Dann kommt es dazu, was wir über Jahr und Tag fürchten, daß die Wirtschaftsmaschine stillsteht. Und das ist der Sieg des Bolschewismus.

Wenn auf der Konferenz von Spa die Forderung der Verminderung des deutschen Heeres auf 100 000 Mann aufrechterhalten wird, kann Herr Trotski triumphieren. Ohne das deutsche Wirtschaftsleben, ohne die deutsche Arbeit, ohne das willige deutsche Ge-

füllen aller der schweren wirtschaftlichen Bedingungen des Friedensvertrages gibt es heute kein Gefunden. Man löst diese Lebensfrage für Europa nicht, wenn man Deutschland eine stärkere „Ordnungspolizei“ gibt. Der Gang der Dinge in Irland sollte doch zur Genüge gezeigt haben, daß eine Polizei niemals eine Truppe erüttet. In diesem Irland, das 61 mal kleiner ist als Deutschland, stehen heute 70 000 Soldaten; und in Deutschland sollen 100 000 genügen? Die deutsche Regierung braucht eine zentralisierte Macht, die Polizei aber ist den Ländern unterstellt, die eifersüchtig über sie wachen. Gelingt es in Spa unseren Unterhändlern nicht, die Forderung auf Verkleinerung des Heeres zu fortsetzen, so stehen wir buchstäblich vor dem Ende.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Erhöhung der Invalidenversicherungsbeiträge.

Nachdem seitens des Oberversicherungsamts zu Wiesbaden der Ortslobh für den dortigen Kreis vom 1. Juli d. J. anderweit festgesetzt ist, ändert sich gemäß § 1246³ R. V. D. auch die Höhe der zu entrichtenden Invalidenversicherungsbeiträge. Es sind vom genannten Zeitpunkt an folgende Beitragsarten zu verwenden: 1. Für männliche Versicherte von 16 bis 21 Jahren (Ortslobh 8 M.) Wochenbeiträge der Lohnklasse 5. 2. Für weibliche Versicherte von 16 bis 21 Jahren (Ortslobh 5 M.) Wochenbeiträge der Lohnklasse 5. 3. Für männliche Versicherte über 21 Jahre (Ortslobh 9,80 M.) Wochenbeiträge der Lohnklasse 5. 4. Für weibliche Versicherte über 21 Jahre (Ortslobh 6,80 M.) Wochenbeiträge der Lohnklasse 5. 5. Lehrjährige (Ortslobh 4,40 M.) Wochenbeiträge der Lohnklasse 5. 6. Lehrmädchen (Ortslobh 3,80 M.) Wochenbeiträge der Lohnklasse 4. Die vorstehenden Sätze gelten für alle Nichtmitglieder einer Krankenfamilie sowie für solche Krankenfamilienmitglieder, die zu den „unständigen Beschäftigten“, zu den Hausgewerbetreibenden der Tabakfabrikation und der Textilindustrie oder zu den sonstigen hausgewerblich Beschäftigten gehören. Die Höhe der Wochenbeiträge beträgt vom 1. August 1920 ab: in Lohnklasse 1 = 90 M., in Lohnklasse 2 = 1 M., in Lohnklasse 3 = 1,10 M., in Lohnklasse 4 = 1,20 M., in Lohnklasse 5 = 1,40 M.

Freigabe in Frankreich beschlagnahmter Postsendungen. Postamtlich wird mitgeteilt: Das französische Kriegsministerium hat folgende Bekanntmachung erlassen: Die Abhändigen oder Empfänger von Postsendungen (Post- und Einschreibendungen, Postanweisungen und Postaufträge), die im Laufe der Feindseligkeiten beschlagnahmt worden sind, können bis zum 1. Dezember 1920 durch eingeschriebenen Brief ein Erlassen um Freigabe an „l'Etat-Major de l'armée, 2ème bureau, 231 boulevard Saint Germain, Paris“, richten; dabei sind außer einer Erklärung über den Inhalt jeder Sendung die nachstehenden Angaben zu machen: 1. Name und Anschrift des Abhändigen und des Empfängers. 2. Aufgabedatum. 3. Aufgabekont. 4. Aufgabenummer. 5. Verfügung über die freizugebende Sendung. Nicht zur Aufzähle erledigte Nachfragen, die vor der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung gehalten worden sind, können wiederholt werden, es sei denn, daß sie mit dem Hinweis auf die erlosane Eingabezeit der in Frage kommenden Sendungen beantwortet worden sind.

Entlassung aus dem Militärverhältnis. Die Versorgungsstelle Wiesbaden bittet um folgende Ausführungen zur allgemeinen Kenntnis zu bringen: Durch den Erlass des Reichspräsidenten vom 21. Januar 1920 wurden alle dem Beurlaubtenstande angehörigen Offiziere, Deckoffiziere, Mannschaften und Militärbeamten, die sich nicht mehr im aktiven Dienstverhältnis befanden, aus jedem Militärverhältnis entlassen. Ein Beurlaubtenstand besteht nicht mehr. Gleichzeitig wurden alle Offiziere z. D. zu den verabschiedeten Offizieren überführt. Eine Entlassung in den Pensionenverhältnissen tritt durch die Überführung nicht ein. Die Offiziere des ehemaligen Beurlaubtenstandes führen die Bezeichnung „Leutnant der Re. a. D.“ usw., die Offiziere z. D. die Bezeichnung „z. D.“

Auskunft über Polizeiunterricht. E. B. Am Donnerstag, den 1. und Freitag, den 2. Juli, abends 8 Uhr, im Saale des Locums 2 (Vierecks), wird Herr Stadtschulrat Dr. Müller das Thema „Gedanken über Kindererziehung“ behandeln. Gerade heute, wo das Problem der Erziehung der heranwachsenden Generation im Mittelpunkt des Interesses steht, wo die Elternbeiräte jede Gelegenheit zur Ausklärung über solche Fragen benutzen sollten, kann der Besuch der Vorträge nur von größtem Nutzen sein. — Karten sind im Vorverkauf in der Verkaufsstelle, Vertramt. 3. Zimmer 61, sowie im Gewerkschaftshaus, Arbeitersbildungsausschuss, erhältlich.

Postvertrag. Aus dem Reichsarbeitsministerium wird uns mitgeteilt: Der Verband der Satellit, Tapetierer- und Vorlesesteller, Filiale Wiesbaden, und die Tapetierer-

(8. Fortsetzung.)

Rohrdruck verboten.

Wandlungen.

Roman von Hans Becker (Wiesbaden).

Etwas Warmes lag auf ihm. Er tastete mit der Hand danach, es war sein Pelz, den man über ihn geworfen. Eine Weile hielt er sich ganz still und suchte nachzudenken. Allmählich regte sich in ihm eine wirre Erinnerung, er hörte wieder den Schrei: „Kurt! Kurt!“ Sie, Dora — hatte geschrien. Um Hilfe gerufen gegen ihn.

Da hatte ihn eine solche Wut gepackt, eine unbändige Verachtung gegen das Weib, das ihn hintergangen, daß er fortgestürzt war auf die Straße.

Aber was war weiter geschehen?

Er konnte nicht mehr denken, sein Kopf schmerzte zum Zerspringen. Er schloß von neuem die Augen und wollte schlafen. Eine so große Müdigkeit lastete auf ihm, daß im Augenblick alles andere dagegen schwand.

Christofor Gluchow hatte einer langandauernden Sitzung in einer Bank, zu deren Verwaltungstat er gehörte, beigewohnt. Dann hatte er mit einigen Mitgliedern des Verwaltungsausschusses in einem Restaurant soupiert. Es war Nacht geworden, als er an seinem Hause vorfuhr.

Bewundert sah er zu den Fenstern auf, als er aus seinem Auto stieg. Die ganze Front war erleuchtet.

Zum Teufel, was war denn nun los?

Er drückte aufgeregt auf den Knopf der elektrischen Glocke. Als dann der Portier öffnete, rief er diesem die Worte vom Munde: „Der Kranke — der fremde Herr ist verschwunden —“

Gluchow ging die Treppe hinauf, so schnell es ihm bei seiner Körperfülle möglich war. Er hatte oben seine Tochter stehen sehen. Dora kam ihm auch schon entgegen.

anwesenheit zu Wiesbaden haben beantragt, den zwischen ihnen am 17. Mai 1920 abgeschlossenen Tarifvertrag zur Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen der Arbeitnehmer im Tapetierer-, Polster- und Dekorationsgewerbe gemäß § 2 der Verordnung vom 23. Dezember 1918 für das Gebiet des Stadts- und Landkreises Wiesbaden — an Stelle des allgemein verbindlichen Tarifvertrages vom 15. Oktober 1919 — für allgemein verbindlich zu erklären. Einwendungen gegen diesen Antrag können bis zum 10. Juli 1920 erhoben werden und sind unter Nummer VI R 902 an das Reichsarbeitsministerium, Berlin, Luisenstr. 33, zu richten.

Wertangabe bei Auslandsversendungen. Postamtlich wird mitgeteilt: Um den Abhängen von Wertsendungen im Auslandverkehr die Möglichkeit zu geben, den Inhalt der Sendungen wesentlich höher als jetzt, und zwar bis zur Höchstgrenze der im Bestimmungslande zugelassenen Wertangabe zu versichern, soll vom 1. Juli an bei Briefen, Paketen und Fäschten mit Wertangabe nach dem Ausland der Wertbetrag vom Abhänger nicht mehr in der Mark, sondern in der Frankenwährung angegeben werden. Bei Wertsendungen nach dem Kreisamt Danzig, dem Memelgebiet, der 1. Zone des Abstimmungsgebiets Schlesien, Österreich und Ungarn, sowie bei Wertpäckchen nach Luxemburg und der Tschecho-Slowakei bleibt vorläufig der Wert noch in der Markwährung anzugeben. Bei Schadenerleichterungen im Auslandsverkehr rechnen die Postanstalten vom 1. Juli an den Franken nach dem für die Gebührenherabsetzung geltenden deutschen Gegenwert in die Reichsmark um.

Bewertung der Feldpostkarten. Postamtlich wird mitgeteilt: Es steht nichts entgegen, die aus dem Feldpostverkehr übergebliebenen Feldpostkarten und Feldpostkartenbriefe im gewöhnlichen inneren Postverkehr zu verwenden, jedoch müssen der Aufdruck „Feldpost“ und die sonstigen nicht mehr zutreffenden, vorgebrachten Angaben für die Feldpostchrift vor der Einlieferung gestrichen werden.

Von der Reichsschulkonferenz. Der bislige Ortsleiter aus Gau veranstaltet am nächsten Mittwoch, abends 8 Uhr, in der Aula des Locums 1, am Schloßplatz, eine Versammlung der Wiesbadener Lehrerheit, in der Herr Stadtschulrat Dr. Müller einen Vortrag über die Reichsschulkonferenz halten wird. Die Lehrer der höheren Schulen sowie sonstige Interessenten sind eingeladen.

Personalnachrichten. Das Berlin wird mitgeteilt, Landrat Schmitt ist jetzt definitiv zum Landrat in Wiesbaden ernannt worden.

Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Lichtspiele.

Vergnügungsplatz „Groß-Wiesbaden“. Der Spielplan vom 1. bis 15. Juli wird von der Direktion als Glanzprogramm bezeichnet. Es sind dafür folgende Künste verpflichtet worden: Till (Sakrist) als Verwandlungskünstler, Familie Arnoldi mit ihren aushebenenreichen Kleidungswünschen auf dem Drahtseil, Siegmund, Schiller, gummistische Neubert, Sternau-Duo, Gebrüder und Tanz-Duet, 3 Willas, die ehemaligen Sprockhövel, W. Kegel, Kunstmaler und Kostümzeichner, Ole Organi, Bieber- und Wahringerin, W. Dietrich, Käufchenphantast, hilflos, Tannenblümchen, Willi, der dünne, die lebende Kästner, Hummel-Kunst, die beiden Eigentümer der Welt.

Aus dem Vereinsleben.

Die Ortsgruppe Wiesbaden des Nassauischen Heimatbundes unternimmt Mittwoch, den 20. Juni, einen Ausflug nach Sonnenberg zwecks Besichtigung der Burgruine unter lachmiger Führung des bekannten Burgenforschers Herrn Lohm. Sondersekretär Baumeister Tresspunkt 3 Uhr am Rathaus, Haltestelle Schönborn. Höhe willkommen. — Die Ortsgruppe macht gleichzeitig auf den Nassauischen Stammtisch (für Herren und Damen) aufmerksam, jeden Mittwoch 6—8 Uhr im Restaurant Wies, Rheinstraße.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Der zweite Raubmord von Thannheim verhaftet.

„w. Darmstadt, 21. Juni. Um 23. Februar ergriff die Kundschaft der Gewerkschaft des Arbeiters Seite Darmstadt in Schlossheim großes Aufsehen. Dieb wurde in ihrer Wohnung mit einem handtuch erwürgt und der Sachschaden von 2200 M. koste Kleidungsstücke und Lebensmittel vernichtet. Die Täter gingen flüchtig. Der Schuhmacher W. Krebs fand seit diesem Tage in Schlossheim, Schönborn, eine willkommene. — Die Ortsgruppe macht gleichzeitig auf den Nassauischen Stammtisch (für Herren und Damen) aufmerksam, jeden Mittwoch 6—8 Uhr im Restaurant Wies, Rheinstraße.

W. T. B. Frankfurt a. M., 21. Juni. (Druckbericht.) Der Haupthaushalt der kleinen Stadtverordnetenbehörde ist in mehreren Sitzungen mit der Magistratsvorlage wegen der Errichtung des jüdischen Beitrages der kleinen Universität. Es wurde beauftragt, der Universität eine einmalige Zuwendung von 750 000 M. zu machen, er welche gewisse Vorrechte geknüpft sind und weiter solange Fassungsstühle zu gewähren, bis der Staat die in Aussicht gestellte Subvention bewilligt habe. Der Magistrat wurde ferner erachtet, daß die Einberufung eines Universitätsgelehrten bei der Regierung eingulegen.

Sport.

w. Fußball. Auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße traf sich Sonntag Sportvereins 1. Mannschaft mit der Spielartens 1. der 50.1.2. Ludwigshafen zum Wettkampf. Beide Mannschaften traten vollständig, Sportverein in neuer Ausstattung an. Anfangs hatten die Gäste etwas mehr zum Spiel, und es gelang es ihnen auch, schon in der zweiten Minute durch ihren Ballkliniken in Führung zu gehen. Sportverein strengte sich jetzt sehr an, um auszugleichen. In der fünfzehnten Minute gelang es auch dem Ballkämpfern, unter großem Beifall aus 16 Meter unbedingt einzuspielen. Halbzeit 1:1. Doch Seitenwechsel weiter flettes Spiel, und Ludwigshafen brachte Sportvereins ehrliche Verteidigung aber ließ nichts durch und schaffte den Ball immer

„Papa, Papa — Herr Herford ist fort —“

„Herr, Herr Herford? Was heißt das?“

Sie erzählte unter Tränen: „Ich habe ihn herausgebracht. Meine Worte haben ihn versetzt. Vielleicht war er auch noch frisch, hat nicht verstanden, wie ich es meinte. Gewiß war er noch frisch. Mein Gott, wo mag er sein?“

Sie hatte Herford gesagt, daß er noch sehr angegriffen aussah. Deshalb sollte der fortgelaufen sein? Unsinn, da steckte etwas anderes dahinter.

„Wo war denn die Pflegerin? Was hat sein Diener gesagt?“

Olga berichtete, was Philipp ausgesagt. Er hatte nichts weiter gewußt, als daß sein Herr fortgegangen sei.

„Hat der Portier ihn denn nicht gesehen?“

„Ja. Ausma hat ihn gesehen, ihn aber nicht erkannt.“

„Und Herr Pironet?“

„Herr Pironet weiß noch nichts. Er ist ins Michael-Theater gefahren und noch nicht zurück.“

Gluchow öffnete die Tür und rief auf den Korridor heraus, wo Olgas Sohn wartete. Auch ein Diener stand dort, um ihn zu Bett zu bringen.

„Der Ausma soll herauskommen, nicht noch lange Toilette machen. So, wie er ist.“

Nach einigen Minuten klopfte es, der Portier war gekommen. Nicht ganz bekleidet, sein Rock hing ihm auf einer Schulter.

Mit ihm kam der Impresario, der soeben zurückgekehrt war.

Gluchow beachtete diesen nicht gleich. Er fragte den Portier aus: „Du hast Herrn Herford gesehen, wohin ist er? Hat er eine Droschke genommen?“

„Ja, gnädiger Herr. Er nahm eine Droschke, fuhr ins Hotel de France zu Jahren.“

wieder nach vorne. So gelang es dem halblustigen Sportvereins, zweimal durchzumachen, doch keinen Schuß aus nächster Nähe hielt der Tormann. Die Vereine trennten sich nach unentbehrlichem Spiel mit 1:1 Toren. Endstand 5:3 für Ludwigshafen. Wiesbaden kann mit diesem Ergebnis zufrieden sein, denn Wiesbaden ist ein allererstklassiger Verein und wieder auf seiner alten Höhe. In den Verdandspielen hingegen ließ die bekannte Ludwigshafener mit 3:1 Toren, und voriges Jahr unterlag ihr Sportverein Wiesbaden mit 6:2 Toren. — Beide spielen Sportvereins Wiesbadenmannschaft gegen die 2. Mannschaft des Wiesbadener Sportvereins 1919 mit 2:2 Toren unentschieden. Germania 1. Mannschaft spielt gegen die 1. Mannschaft des Fußball-Sportvereins Frankfurt a. M. mit 1:1 Toren ebenfalls unentschieden. Halbzeit 1:1. Beide Tore fielen in den ersten 10 Minuten. Auch vor Schluss traf Germania einen für sie wegen hand gesetzten Elfmeter auf den Mann. — Auf dem in 3 Minuten veranstalteten Fußball-Panorama war der deutsche Verein mit 1:1 verloren. Schweiß war der deutsche Mannschaft trug ihrer vorzülichen Zusammenzung das Spielglück nicht hold. Die Schweizer Mannschaft siegte mit 4:1. Ein einzelner stand das Spiel der Deutschen vielleicht noch überzeugend. Unterstellt hätte die Schweizer Mannschaft eine vorzüliche Verteilung, doch den ersten 20 Minuten brachte die Schweizer Mannschaft den Ball zum erstenmal ins Tor und vor der ersten Halbzeit ein zweites Mal. Nach Halbzeit hatte die Schweizer noch zweimal Erfolg, während die deutsche Mannschaft erst kurz vor Schluss das Tor erzielte.

* Der Grödinger „Herald“ gewinnt das deutsche Derby. Auf dem in 3 Minuten veranstalteten Fußball-Panorama war der deutsche Verein mit 1:1 verloren. Schweiß war der deutsche Mannschaft trug ihrer vorzülichen Zusammenzung das Spielglück nicht hold. Die Schweizer Mannschaft siegte mit 4:1. Ein einzelner stand das Spiel der Deutschen vielleicht noch überzeugend. Unterstellt hätte die Schweizer Mannschaft eine vorzüliche Verteilung, doch den ersten 20 Minuten brachte die Schweizer Mannschaft den Ball zum erstenmal ins Tor und vor der ersten Halbzeit ein zweites Mal. Nach Halbzeit hatte die Schweizer noch zweimal Erfolg, während die deutsche Mannschaft erst kurz vor Schluss das Tor erzielte.

Deutsches Derby, 200 000 M. 2400 Meter. 1. Gestartet Gräf (Kastner), 2. „Rubier“ (G. Janetz), 3. „Vergleich“ (Möller), 4. „Glimmer“ (Neuhaus), 5. „Vallenberg“ (Wleuter), 6. „Liebhaber“ (Schmidt), 7. „Fogaros“ (Kroß), 8. „Pander“ (W. Blome), 9. „Giebels“ (Kasper). Tot. 51:10; Pl. 18, 11, 29:10, 1½—1½—2½, 1½—1½—2½, 1½—1½—2½.

Gerichtszaal.

= Verhandlung eines Eisenbahnwagens. Im Frankfurter Bahnhof war ein Postwagen aufgebrochen und um mehrere Postkästen mit 47 Poststücken bestohlen worden, mit denen man den 15 Jahre alten junghäutigen Georg Wels aus Mainz und den 21 Jahre alten häutigen Robert Heber aus Frankfurt a. M. abholt. Wels hielt die ganze Zeit in einer Arrestzelle und war gerade noch recht, als Wels, der die Gitter ausgestochen hatte, auszulaufen wollte. „Denn ich war unschuldig,“ verteidigte er sich. „Die Stiefe haben mir für einen anderen, den wir nicht kennen, aus dem Gefängnis geholt.“ Welsleiste nicht aus dem Eisenbahnwagen. Das sollte Gefangen zu einer schweren Strafe verurteilt, und Wels erhielt 15 Monate Gefängnis vom Richter.

Bermischtes.

Die Verwendung eines Millionenraubes. Vor etwa einem Jahr wurde die Spanische Bündelle, der lagere „Julius zum“, verhaftet, und dabei hörte sich heraus, daß 80 Millionen rumänische Lei gehoben waren, die Scheine waren für die Rumänische Regierung bestimmt und sollten nach der Revolution der rumänischen Regierung wieder eingesetzt werden. Die Scheine lagerten in Rumänien zu je 5 Millionen Mark. Richtiglich ist es, wie wir bereits mitteilten, der Berliner Kriminalpolizei geblieben, die diese zu ermitteln: es sind die Bewohnerungen, die damals garnisonsdienstfähig, den Dienst in der Spanischen Bündelle verloren. Ein Soldat, Werner Paul Alpa, ein Döber, Paul Eisner und ein heimlicher Döberges. Die vier Döber sind inzwischen aus dem Dienst entlassen, der Dienst in der Spanischen Bündelle verloren. Als man ihn jetzt verhaftete, fand man im Welslisch noch 19 000 M. in Scheinen, halbvermodert, die jedenfalls in einem feuchten Versteck gelagert hatten; er behauptete, seinen Nachnamen durch Schleichen „redlich“ verdient zu haben. Über gerade 1000 M. kam er aus dem Dienst der Spanischen Bündelle nach seiner Entlassung aus einer Obdachlosenunterkunft in der Köpenicker Straße und in Hermannsdorf, um das Geld unanständig anzuzeigen. Sein Schwager gab er 12 000 M. zum Verlust eines Landhauses. Im Oktober a. J. verhaftete er seine Schwester für 27 000 M., lebte von seinem Vermögen und trug sich mit der Welslisch nach Berlin auswandern; er hatte seine Wohnung bereits verkauft und war mit seiner Familie in ein Hotel gegangen, als die Kriminalpolizei die Auswanderungspolizei durchkreuzte. — Der Sohn der Welslisch, Eisner, erwarb eine Obdachlosenunterkunft und lebte schreinbar von

Haus

mit kleinem Garten von mindestens 5 Zimmern u. Küche u. Badehöfe, spät. ab 1. Okt. bestellbar, sofort zu kaufen oder zu mieten geacht. Ans. mit Preisangabe an 798

E. Gail, Biebrich,
Wiesbadener Allee 2 erb.

Siehe inwand ein Haus
im Rheingau

mit einem bald in Be-
nutzung zu nehm. Raum
oder Wohnung sofort zu
kaufen oder 1 Villa mit
oder ohne Mobilier. Ge-
fällige Zuschriften an
Ottos Kammerei,
Walramstraße 4.

Verläufe

Privat-Verläufe

Obst- u. Gemüsegesch.

mit Einricht. wenigstens
sofort zu verl. 3000 M.
Monat. Miete 35 M.
Off. u. J. 203 Tagbl. B.

Wegzugshälber

ein guterch. Obst- u. Gemüse-
Geschäft i. d. o. Stadtteil
zu verkaufen; fern. e. leicht.
Werd. nebst 3 Rollen evtl.
m. B. u. Stahl. Ans. u.
v. Montag mittag an. Adr.
im Tagbl. Berl. Rn.

Gute Wiedergabe
mit Raum zu verkaufen
Bog. Weißstraße 55. 3 L.

Ein lhd. Bäuerleinwein
zu verkaufen. Breitenbach
Hochstraße 10.

Junger Schäferhund
für 150 M. verl. Müller.

Walramstraße 20. Hth. 3.

1 junger Dobermann,
4 junge Irland-Doggen
billig zu verkaufen
Blechstraße 1. Part.

Zwergpinscher

1 Jahre alt. Salon- und
Ausstell. Tier, gut erzog.
o. Untug. sofort zu verl.
v. Paris. Birsgraben 4.

Hund bill. zu verl.
Kleinacher Str. 3. B.

Junger redbuhntar. Ital.

Zuchthähnchen
zu verkaufen. Kittershaus,
Glossberg bei der Kloster-
mühle.

Glüde mit 13 Küken
zu verkaufen. Biebrich,
Hausstr. 2. 2 St. Groß.
alte Wanduhr. 2. Mant.
(43) u. Wirmsch. zu d.
Thorle. Weißstraße 5.

Heines Cherrice
für 12 Pers. wie neu,
Kohrmöbel. Sofa, Tisch,
2 Sessel, abzug. Simon,
Taunusstraße 16. 1.

3,20 Meter gr. Mantel-
stoff. 8,80 Mtr. Samt,
1 grüne Jede (42). kom.
Figur. 1. Dece. Duffart.
u. verschob. zu verkaufen
Kaiser-Friedrich-Ring 88.
v. Hth. Dehm.

Vier Kostümstoffe
in schwarz, blau u. grau,
3 Anzugstoffe, prima ge-
streifte Hosen u. Mantel-
stoffe zu verl. Weis,
Weißgasse 48. 2.

Grüner Leinenstoff
zu Kleid. zu verkaufen
Moritzstr. 13. Paule.

Gut neues, eleg. schw.
Seiden-Kostüm,
mittl. Figur. 450 Mtr.
ebenso elegant, schwarzes
Tüllkleid 380 Mtr. abzug.
Plattenstein.

Rheinstraße 88. B.

Schw. Kleid wie neu
zu verl. Jahrstr. 46. 3 L.

Blanket. Kleid,
Gr. 42-44. pr. zu verl.
Schmidt. Luisenstr. 41. 3.

Heller Sommeranzug
(mittl. Fig.) billig verl.
Koh. Hermannstr. 13. 2.

Träg u. Weste

neu, mittl. Gr. im A. v.
Fischer. Kronenstr. 51.

Ein seldrauer Anzug
neu. zu verl. Hennig.

Wellstraße 6. Part.

Büchsen-Anzüge

(neu) h. zu verl. Borbe-
henn. Herderstr. 11. S. 2.

Grillstädter Gebrod.

gr. stattl. Fig. gut. Stoff,
auf prima Seide. wenig

gekragt. für 800 Mark zu
verl. Kröcher. Schenken-
dorffstraße 3. Partie.

Neuer Träg - Anzug

Friedens. u. Friedens-
arbeit. für mittler. Fig.

billig zu verl. Ans. an

Dienstag, den 29. d. M.

Käppelberg. Biebrich.

Kaiserstraße 8. 1.

Gebrod mit Weste,
Kammgarn f. gr. schwarz.
Figur. 1 Kollo. 110 mal
300. 2. Fenster. 205 mal
0,55. 2 Fenster. 200 mal
105. 3 Erter-Türen mit
Glas. 2,10 mal 0,65. ein
Erter-Dach. 300 mal 100.
2 alte Türen zu verl.
Gebhardt. Weißstraße 11.

Trag mit Weste
mittl. Figur. preiswert
zu verkaufen. Müller.
Werderstraße 8. Hinter-
haus 2 Lint.

Schwarze Hose
zu verkaufen bei
Bleibach.

Webergasse 36.

1. Koftholzholz verl.
Welsheidstr. 43. 2. Stabell

1. weiße Sporthose
mit Gürtel. Sport-Sade-
trage verl. sehr billig
ab 2 Hth. Müller.

2. B. a. Damen-Salbich.
(37) zu verl. Birndbaum.

Geleitstrasse 23. 2 r.

1. B. anterb. Salb- und
Schwärztrage 8. zu verl.
Dohlwein. Weißstr. 10.

Schwarze Schnürtrage
Gr. 39. fast neu. für 100
Mark zu verl. Hölzer.

Beethovenstraße 23.

Echte Sporthosen
aus Privatbond zu ver-
kaufen. Kunkel. Dam-
bachstr. 26. Hth.

Brautpaar!

Sprachstüttbettdecke über
2 Betten billig zu verl.

Burkhardt

Emser Str. 46. Hth. B.

Un Private aus Nachlass
zu verkaufen:

Vier oriental.

Teppiche

2. 1. alte Geranien-Büden
(ca. 1,20×1,80). 1. f. Süd-
versch. Teppich (1,70
mal 2,20). 1. Ronia-Tepp.
erdbeerfarbig. hell (3,50
mal 4,00). ferner ein
Gummi-Wasserfissen (0,60
mal 0,80), eine goldene
Herrnrobe, 1 Hirschgeweih
(Swanzigender). Zu erzg.
bei Bräul. Pauline Koch.
Hainerweg 7. zwölft. 11
u. 1 Uhr mittags.

Hängemaltes.

Triumphstuhl. neu. zu verl.
Gärtner. 24. Weber.

Meyers Kond.-Lexikon

5. Aufl. 17 Bände. zu
verl. Mühlgasse 17. 1.

Komplette

Briefmarken-

sammlung

schön geordnet. an Lieb-
haber abzugeben. Off. u.
R. 296 an den Tagbl. B.

Zeigglas (6×) zu verl.
Hämergasse 13. 1.

Kernglas. Goetz. Friede-
rich. mit Stut. zu verl.
Preis-Angeb. u. J. 202
an den Tagbl. Berlag.

National-Realt.-Kasse
(Metall) zu verkaufen.

Keller. Döbeln.

Wiesbadener Straße 80.

Schreibmaschine

Smith. Premier Nr. 10.
mit Schreib. Schrift. wenig

gebraucht. zu verl.

Kiroli-Werke. Döbeln.

Wiesbadener Straße 80.

Schreibmaschine

Ideal und Klein. Adler.

preisw. abzuhaben

zu verkaufen. Röderstrasse 36
bei Röder.

Tafellavier

zu verl. Mollenbauer.

Terstor. 34. Mth. Part.

Großer Tafell.

erstl. Habrikat. m. prächt.

Ton. preiswert nur an
Privat zu verl.

Hotel. Helleh. Hof.

Eichen-Scheesimmer

huk. Bill. zu d. Baudr.

Büchleinstr. 6. Part.

Großer Tafell.

erstl. Habrikat. m. prächt.

Ton. preiswert nur an
Privat zu verl.

Hotel. Helleh. Hof.

Eichen-Scheesimmer

huk. Bill. zu d. Baudr.

Büchleinstr. 6. Part.

Großer Tafell.

erstl. Habrikat. m. prächt.

Ton. preiswert nur an
Privat zu verl.

Hotel. Helleh. Hof.

Eichen-Scheesimmer

huk. Bill. zu d. Baudr.

Büchleinstr. 6. Part.

Großer Tafell.

erstl. Habrikat. m. prächt.

Ton. preiswert nur an
Privat zu verl.

Hotel. Helleh. Hof.

Eichen-Scheesimmer

huk. Bill. zu d. Baudr.

Büchleinstr. 6. Part.

Großer Tafell.

erstl. Habrikat. m. prächt.

Ton. preiswert nur an
Privat zu verl.

Hotel. Helleh. Hof.

Eichen-Scheesimmer

huk. Bill. zu d. Baudr.

Büchleinstr. 6. Part.

Großer Tafell.

erstl. Habrikat. m. prächt.

Ton. preiswert nur an
Privat zu verl.

Hotel. Helleh. Hof.

Eichen-Scheesimmer

huk. Bill. zu d. Baudr.

Büchleinstr. 6. Part.

Großer Tafell.

erstl. Habrikat. m. prächt.

Ton. preiswert nur an
Privat zu verl.

Hotel. Helleh. Hof.

Eichen-Scheesimmer

huk. Bill. zu d. Baudr.

Büchleinstr. 6. Part.

Großer Tafell.

erstl. Habrikat. m. prächt.

Ton. preiswert nur an
Privat zu verl.

Hotel.

Suche
für liebe Freundin, 27 J., nettes Nöbel, gesund, musikalisch, s. Bl. hier zu Besuch, ohne ihre Wissen, zw. 8-9 die Belohnung
eines soliden, charaktervollen, gesunden, evang. Herren in gleicher oder bald zu erwartender seiter Stellung, der Wert auf gesellige, häusliche, lebensfrohe Gattin legt. Die Dame ist aus guter Familie, schw. job, vollk. Ausstecher u. jp. gehöriges Verm. Socht. vertrauensvoll u. Statiegung der Verhältnisse im obig. Sinne. b. Zusch. d. Verhältnisse, die als selbstverst. erwart. wird, u. 3.998 Tagbl.-B. Anonym — Papierkorb.

Jg. Mann, 27 J., zw. pensionär, lach. die Beauftragte eines 18. Mädchens d. 20-25 Jahren. Kriegsmitte u. ausg. selb. zw. Sehrat f. a. L. Off. u. S. 200 Tagbl.-B. Off. u. S. 200 Tagbl.-B.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden
(ohne Quecksilber, ohne Einspritzung).

Blut-, Urin-, Untersuchungen
Auskl. Broschüre No. 5a diskret versch.

Spezialarzt Dr. med. Hollaender
Frankfurt a. M., Bethmannstraße 56, gegenüber Frankfurter Hof. Tel. „Hansa“ 6933. Täglich 11-1, 5-7 Uhr. Sonntags 11-1 Uhr.

Peddigrohrmöbel

erstklassige Ausführung

von **260 Mk.** an.

Weidenmöbel

von **120 Mk.** an bei

Heerlein, Goldgasse 16.

Telephone 4881.

Erstes und ältestes Spez.-Geschäft am Platze.
— Gegr. 1836. — Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Brennholz

Buchen, Kiefern und Hartholz, auf Längen geschnitten, liefert billig in kompletten Fuhren frei ans Haus F 59

Adam Kraus, Mainz-Kastel.
Telephone 4106.

Größte Auswahl in fürgelosen Trauringen.

Moderne Kugelform in matt u. glanz. in 8-, 14-, 18- u. 22 kar. Gold von **Mk. 50.** an. Juwelier Singer, Langgasse 4.

Tel. 4656.

Kätschen Bremer Heinrich Besier

Verlobte.

Wiesbaden

Bieber b. Gießen

29. Juni 1920.

Ihre Vermählung geben bekannt

Fritz Klusmann

Mizi Klusmann, geb. Pollack

Wiesbaden

Hildesheim, Augustastraße 22

29. Juni 1920.

Statt besonderer Anzeige.
Heute entschließt Janst nach längerem
Leiden meine liebe Frau

Franziska Müller

geb. Bläher.

Im Namen aller Angehörigen:
Herrn a. D. Moritz Müller u. Tochter.

Wiesbaden, den 27. Juni 1920.

Die Beisetzung findet Mittwoch, 30. Juni, nach 3. Uhr vor der Leichenhalle des Säckriedhofs statt. Blumen- und Kranspenden dankend verbeten.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Weinrestaurant Goethe - Stube

Webergasse 37.

Frühstück-Platten — Diner 12-2 —

Abend-Platten.

11. Weine erst. Firmen. Wein im Ausschank.

Dotzheim

Gartenkaffee Panorama

Endstation Panoramaweg.

Wiener Kaffee.

Täglich frisch den berühmten Streusel- und

Kirschenkuchen.

■ ■ ■ für die ■ ■ ■

Einkochzeit

Einkoch-Apparate
verzinkt, mit Einsatz, Federn und Thermometer.

Einkoch-Öläser
mit Deckel und Ring.

Einmahl-fasen
zum Zuhinden.

Pergament-Papier

Steingut-Töpfe
mit und ohne Deckel.

Steintöpfe

K167

Blumenthal

Großer Ausverkauf!

in 14 Gummibüchsen zu erstaunlich billigen Preisen je nach Größe Mk. 1., 2., 3., Aufmacherei sofort und nur Mk. 1. mehr. Nur so lange Vorrat!

Schuhmacherei Emser Str. 28,
Ecke Wallstraße, Linie 2.

K167

Zigarren

rein überseitsch

Sortiment I: 10-Stück-Paket Mk. 10.—

Sortiment II: 10-Stück-Paket Mk. 12.—

Joseph Witte

Zigarren-Spezialgeschäft.

Nur Schiersteiner Straße 1a, Ecke Adelheidstraße.

Keine Filialen.

Für Wiederverkäufer!

Ein Posten Manikure-Etuis, ca. 20 verschiedene Sorten, wird preiswert abgestoßen.

Anfragen unter **G. 203** an den Tagbl.-Verlag.

Auto-Reifen

In allen Größen liefert

Pneumatik-Zentrale M. Doerenkamp
Adolfsallee 35. Telephone 3003.

Achtung! Sehr wichtig für alle Hausfrauen!

Eine ganze Waggonladung von dem braunen, weltberühmten, tollen

Sächsischen Kochgeschirr

ist eingetroffen und wird von morgen Dienstag an verkauf in dem Garten bei

Ratholischen Lesevereinshaus, Luisenstraße 28.

Empfohlen wird besonders eine große Party solide Einmachtöpfe für die bevochende Einmachzeit von 1 Stt. an bis zu 50 Stt., sowie Käfflerrollen, Käffee, Tee- u. Müseltöpfe und eine große Auswahl Schüsseln, Tassenformen u. Hengel-Töpfe, im Hengel liegen 6 Obst-Töpfe verschied. Größe 10-20.

zu günstigem Preise laden ein

Sächsisches Geschirrlager, R. Arnold.

**Billiger als Frachtgut ::
und schneller als Eilgut!**

Regelmäßiger Eilfahrdienst
Wiesbaden, Mainz und zurück.

Abfahrt täglich:

Von Mainz 9 Uhr vormittags, Rheinallee 21.

Von Wiesbaden 3.30 nachm., Nikolaisstraße 5.

L. RETTENMAYER, Wiesbaden,

Nikolaisstraße 5. Tel. 12, 115, 124, 242, 8611.

Mainz, Rheinallee 21. Tel. 860.

Monopol

Wilhelmstr. 8. Tel. 598

2 Erstaufführungen

■ ■ ■ ■ ■

Hilde Wolter,

■ ■ ■ ■ ■

die beliebte, vielseitige Künstlerin in

dem ergreifenden

Schauspiel

Wie das

Schicksal spielt.

Die Tragödie einer Ehe in 5 Akten.

Nur noch heute!

Ferner:

■ ■ ■ ■ ■

Rosa Porten

■ ■ ■ ■ ■

in:

Das Glück im

Eulenhaus.

Spannendes Drama

in 4 Akten.

Gute Entlastung!

Spielzeit tagl. 3-10^{1/2}.

Theater

Gärtnertheater Wiesbaden

Dienstag, 29. Juni.
Einmaliges Gaußpiel von edlen Künstler-Künstlern.

1^o **Le Jeu de l'Amour et du**

Hasard (Das Spiel der Liebe und des Zufalls.)

Comédie en 3 actes, en prose, de Marivaux.

Dorante . . . MM. Dessonnes, Sociétaire de la Comédie Française

M. Orgon . . . MM. Luguet, de la Comédie Française

Marie . . . MM. Varny, de la Comédie Française

Pasquin . . . MM. Dusard, de l'Odéon

Un Valet . . . MM. Lanceray, de l'Odéon

Silvia . . . Mmes Laurence Dulac de la Comédie Française

Mmes Béatrice Bretté, de la Comédie Française

2^o **Les Précieuses ridicules** (Die Gezieren)

Comédie en 1 acte, en prose, de Molière.

Mascarille . . . MM. Henri Beaulieu de l'Odéon

Gergebus . . . MM. Luguet, de la Comédie Française

La Grance . . . MM. Varny, de la Comédie Française

Jodelot . . . MM. Dusard, de l'Odéon

du Croisy . . . MM. Lanceray, de l'Odéon

ier Porteur . . . MM. Catreuil, de l'Odéon

2^o Porteur . . . Mme Delcourt, de l'Odéon

Madelon . . . Miles Beatrie, de l'Odéon

Cathos . . . Miles Symano, de l'Odéon

Marot . . . Miles Reyno, de l'Odéon

Hinjang 7, Ende etwa 10.30 Uhr.

Odeon

Ein sensationell.

Detektivfilm!

Die Eidechse!

Die Erlebnisse des berühmten

FRED HORST

in 4 Akten.

Frauen, traut den

Männern nicht!

ein Bade-Abenteuer

in 3 Akten.

Neues aus aller Welt.

Verstorbene im Ruhegebiet. Im Wiesbadener Hospital zu Düsseldorf sind zehn Patienten an Pocken gestorben. In der Stadt ist ebenfalls ein Pockenfall vorgetreten. Es handelt sich offenbar um das Ergebnis der durch die Rote Armee mit ihrem pathologisch-ökologischen Erfolge eingetretene Pocken. Seit dem Beginn der Pockenepidemie sind in Düsseldorf insgesamt 30 Pockenfälle gemeldet worden. In einer Nähe anderer Industriestädte, wie Oberhausen, Essen, Hamm u. a. sind gleichfalls mehrere Pocken-erkrankungen vorgekommen.

Todesfälle und Erkrankungen nach einer Pockenepidemie. Im Krankenhaus zu Herford sind drei junge Mädchen im Alter von 10, 20 und 22 Jahren aus Heringen und Wiedershausen gestorben, die an einer großen Pockenepidemie in Wiedershausen teilgenommen haben. Zwei weitere Teilnehmer an der Pockenepidemie, darunter auch das jungsvermählte Paar, sind mehr oder weniger schwer erkrankt. Ein Todesfall ist Todesschrecken zu beobachten.

Ein Brillenkenner in alter Würde. Aus Brasília wird gemeldet: Einigen Beträger gelang es, bei Wochenshause Bonder für unzählend zwei Millionen Mark falsche Scheine auf Berliner Banken zu disponieren. Sie stellten auf diese Scheine für über zwei Millionen Mark Brillenkenner. Es gelang dem polnischen Untersuchungsamt, die Beträger an der Grenze festzunehmen. Die Brillenkenner waren in eine Wölfe eingekleidet.

Der neue Williams-Bauernhof versteckt. In Aheine (Westfalen) gehörte ein Großteil des Bauernhofes der Jägermeister Spinnerei. Der Wert des versteckten Lagers soll nach Millionen Mark betragen.

Worstellungen in Italien. Der Krieg in Deutschland erwog, aber wieder verworfen. Viele Gedanken aus Vorfällen in den Berichten zu bringen, wird im Römischen Reich in Anwendung gebracht werden. Wie gemeldet wird, sollen in der Provinz Venetien Majolikamalerei zur Ausgabe gelangen.

Verhandlung eines Bettelbuden. In der Nähe von Stadtkirche wurde ein Bettelbuden von drei Ladinen überfallen, die ihm die Weisheitliche mit 180 000 Mark raubten. Die Ladine wurde später im Felde gefunden. Die Täter entkamen unbekannt.

Totsschlag bei der Hochzeit. Bei einer Hochzeitsfeier wurde, wie aus Dortmund berichtet wird, der Kaufmann Otto Schulte von dem Händler Hellmann erschossen. Der Mörder wurde verhaftet.

Aufhebung einer Polizeiinspektion. Im Keller des Hauses eines Kölner Kaufmanns soll die Kriminalpolizei eine Polizeiinspektion eingerichtet haben. Die Polizeiinspektion soll große Schätzungen und Bahnabschläge aufgelegt haben. So wurden unter anderem 5 Millionen englische Pfund und 4000 Meter Kupferdraht beschlagnahmt. Um alle Mitglieder der Polizeiinspektion zu lernen, war die Kriminalpolizei als Kämpfer der Werktätte aufgetreten und batte die für 40 000 M. „angefasst“. Von den Polizeiinspektoren fanden ein Kupferkrieg, ein Schwerthändler, ein Sudender und ein Chemiegrap versteckt werden. Die Druckpresse und die Kästen wurden beschlagnahmt.

42 Straßenbahnen verbrannt. Das Straßenbahndepot in Düsseldorf ist vollständig niedergebrannt. Dem Straßenbahner fielen die 150 Meter lange Halle und 82 Straßenbahnen zum Opfer, darunter mehrere Motorwagen unserer Konstruktion. Der Brand ist entweder durch Kurzschluss entstanden. Der Schaden beläuft sich auf über 50 Mill. M. Kampf mit Räubern in einem Eisenbahnzug. In einem mittags von Darmstadt kommenden Personenwagen überfielen zwei Räuber in einem Abteil 2. Klasse die Reisenden. Diese lebten sich zur Wehr und rissen die Räuber aus dem Zug und entkamen.

Störung einer drahtlosen Telegraphenstation. Das Gerät einer im Bau befindlichen drahtlosen Telegraphenstation in der Provinz Sibiriens ist ein: drei Arbeiter wurden getötet und drei weitere schwer verletzt.

Maul- und Klauenfange betreffend.

Durch die starke Verbreitung der Maul- und Klauenfange wird es in Einzelstädten erforderlich werden, schwerkrank Tiere ohne vorherige Genehmigung notzuschlachten. Nach der Notchschlachtung ist hieron sofort der Polizei-Behörde und dem Kreisärztlichen Anzeige zu machen, um über die Verwendung des Fleisches und Verarbeitung von Entschädigung Entschließungen herbeizuführen. Nähere Auskunft wird im Rathaus, Zimmer Nr. 47, vormittags ertheilt.

F 316

Wiesbaden, den 25. Juni 1920.

Der Magistrat.

Änderung in der Einschränkung des Gasverbrauchs.

Unter Aushebung der Verfügung vom 5. März d. J. wird hiermit bekannt gegeben, daß von heute ab bis auf weiteres die Gasverhüten von 2-5½ Uhr nachmittags festgelegt werden sind.

F 316

Wiesbaden, den 26. Juni 1920.

Der Magistrat.

Große Versteigerung aus herrschaftlichem Haushalt von Wäsche, Portieren, Dekorations- und Schmuckgegenständen, Kristallen usw.

Donnerstag, den 1. Juli d. J., vormittags 9 Uhr anfangend, versteigerte ich im Auftrage wegen Verkleinerung des Haushalts folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Versteigerung in m. Versteigerungssaal

28 Moritzstraße 28

1 große Partie Weißzeug, als: sehr gute Blumäusse u. Kissenbezüge, 1 Bett, Kissenbezüge mit Einsätzen, Bett-, Hoch- u. Küchenlaken, Trottier- u. verschied. anderer Tücher, Tisch- u. Tafeltücher, 2 Tafelgedecke mit je 12 Servietten, 1 Partie einzelne Servietten, 1 Partie sehr gute Gardinen, 1 Tüllbettdecke, seitliche Tülldecken, bunte Stoffe, eleg. Tülldecke mit blauer Satinunterlage, 1 gelbe Damast-Kaffeedose mit leich Servietten, 1 arcke weiße do. mit 6 Servietten, handgefertigte Decken, Läufer, Wandtäfelchen, Lebend- und Badetücher, gestaltete Tuchläufer, gemalte Tischläufer mit Blümchenmalerei, diverse Stoff- und Tülldecken, Kaffeedosen, verschied. Kattunklappen, Rödel-Gitterservice, do. Tischlaken, Tischdeckenunterläufe, versch. Porzellan-Gläser, 1 Tisch-Service, 1 Regulatior, versch. Christstille-Messer u. Gabeln, herren- und Damen-Unterläufer, 1 Solinder, ferner 1 goldene Damenuhr mit 3 Brillanten, 1 große sehr schöne Korallenkette, 1 goldene Brosche mit Perle und Diamant, 1 Rosettenarmband mit Goldschloß, ein Sporthalsband u. Brosche, 1 weiße Sporthose, ein Paar fast neu: Lactatstiel, 1 Ober- u. 1 Unter-überbett, 2 Kissen, 1 alte Truhe mit Blümchenmalerei, eine Kremaspalte mit Platinstift und elegante Damen-Handtasche, Güte nnn. usw.

Adam Bender,

Auktionator und Taxator
Geschäftslokal: 28 Moritzstraße 28. — Ferns. 1847.

Aeth. Oele u. Vanille u. pros.
Drogerie Backe, Taunusstr. 5. (F. 6884.)

Gebrüder Böckeler, Taunusstr. 5. (F. 6884.)

Gebrüder Böck

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Raumänisches Personal

Kaufm. Personal.

Wer Stellung sucht oder zu vergeben hat, wendet sich stets am besten a. d. gebührenfreien Stellennachweis des Kaufmännischen Vereins, Luisenstr. 28, Fernspr. 6185. F276

Gewerbliches Personal

Siehe tüchtige Hausmädchen. Dr. im Tagbl.-Verl. Ko. Buh! Tücht. Zuverleberrinnen gesucht sofort ob. später. M. Thierbach, Friedrichstraße 39. 1.

Tüchtiges Mädchen für leichte Gartenarbeiten bei guter Kost u. hoher Lohn. J. Jakob Walch, Handels-gärtner, Distr. Königstuhl (rechts der Idstein, Str.)

Woch.-u. Rüchenmädchen in Dauerstellung zu guten Bedingungen i. staatliche Anstalten ind. F286 Städts. Arbeitsamt, Zimmer 2.

In der Säuglingsablage durchaus erfahrene und gewissenhafte

Kinder-gärtnerin

zu zwei kleinen Kindern gesucht. Alexanderstraße 14.

Kinderfrau

oder Schweizer, freundl. u. zuverl. für sofort zu Dame u. 4 Jähr. Kind, vorerst i. Kuraufenthalt gesucht. Vorzuhilf. Hotel Royal v. 9-11 u. 2-4.

Welt. Persönlichkeit zur selbständigen Führung eines 2-Personenhaushaltes gesucht. Vorzug. Mittwoch 1-5 Kapellenstraße 20, 2. Hammer.

Zuverl. Röchin die ehr. Haushalt übern. in St. Villenbauh. u. Erfurt ges. Rö. Goethestraße 12, 2.

Einfache Mädchen

Meinmädchen

Hansmädchen

Röchinnen für Privat

Beschließerinnen

Haushalt, sprachl.

für Hotel für hier und auswärts sucht Städts. Arbeitsamt, Zimmer 2. F286

Selbständige einfache

Stütze od. Köchin

die Haushalt mitübernimmt, sowie besseres

Hausmädchen

sofort zu zwei Personen in sehr gute Stellung gesucht. Vorzuhilf. von 8-11 u. 2-4 Uhr. Wilhelmstraße 42, 2. Stock.

Mädchen

für sofort oder 1. Juli bei hoher Lohn in kleinen Haushalt gesucht.

Auktionator Krämer, Neugasse 22 (Röf.).

Tücht. zuverl. Meinmädchen in H. Haushalt (3 Personen) zum 1. Juli oder später gesucht

Emmer Straße 13.

Gesucht für bald. leicht. solides (auch jüngeres)

hausmädchen

Bügeln, Servieren, etc. Nächte erw. doch nicht Bedingung. Angebote an Frau M. Oldenbree, Kreuzenstraße 49.

Zwei zuverl. nicht zu 1.

Mädchen

gesucht. Webersalle 4. 2. Bei. Meinmädchen, welches auch ein. lohen kann, vor. sofort ob. später ges. Kapellenstraße 65.

Zuverl. alt. Mädchen gesucht. Bistorialstr. 14. 1.

Gesucht tüchtiges

Meinmädchen

mit guten Zeugnissen. Vorzug. zw. 9 u. 11 oder zw. 2 u. 5. Neuberg 10 bei Soliman. F281

Tüchtiges Mädchen zu zwei Personen gesucht. Emmer Straße 19. 1.

Tücht. Meinmädchen für einen Haushalt ges. Starmarkt 18. 8. 2.

Mädchen gesucht Adolfsstraße 6. 1.

Bess. Hausmädchen sucht Frau Sommer, zentral Baum, Paulinenstraße 17, Eingang Thelmannstraße 1, 2.

Mädchen b. gut. Gehandl. u. Lohn sofort gesucht. Adolfsstraße 23. 1. Gehsucht bei hoher Lohn zum 15. Juli gesundes Meinmädchen, in allen Zweigen des Haushalts erf. Adelheidstraße 43. 2. ab 4 Uhr vorstellen.

Braves Mädchen ev. 1. gel. Moritzstr. 56. 3. für englische Familie ein besseres Mädchen gewandt im Haushalt und welches auch sehr gut bei Tisch servieren kann gesucht. Nur mit vorsprünglichen Zeugnissen sich vorstellen von 2-3 Uhr nachmittags.

Colonel Hanbury, Bodenfeldstraße 3.

Bess. tücht. Mädchen für Küche und Haus zum 1. Juli gesucht. Vorzug. bis 5 mit. u. nach 8 Uhr abends Rheinstraße 94. 1.

Bess. jung. Meinmädchen im Haushalt erf. i. H. Haushalt f. Diese Aug. ob. Frau d. Landeskunst, Schiefersteiner Str. 7. 1.

Mädchen f. aars ob. tagsüber ges. Nerostr. 18. 1.

Rüchenmädchen und Pfleymfrau gesucht. Villa Paulinenstr. Ebers.

Tücht. Rüchenmädchen gesucht Taurustr. 46/48.

Jüng. Mädchen chl. und fleißig, für tagsüber in klein. Haushalt für 1. Juli gesucht. Westendstraße 37. 1. L.

Siehe tüchtiges besseres Mädchen tagsüber, welches etwas näben und stören kann. Dr. 1. Tagbl.-Verl. Ru.

Einfache solide Frau oder Mädchen morg. 2 St. ab. Rüdesheimer Straße 29. Reimers.

Saub. Frau od. Mädchen f. 1. Haushalt, tagl. 1 St. gel. Eltviller Str. 8. 2. 2.

Tüchtiges Mädchen oder Frau i. jede Haushalt tgl. mehrere St. vor- und nachmittags gesucht. Vorzug. ab. 4-6 Uhr. Alt. Wallstraße 7. 3.

Zuverlässige Aufwärterin für täglich 2 oder 3 Vormittagstunden. sofort gesucht. Bistorialstraße 20. Part.

Jüng. Kaufm. a. 8-10 vorm. zu eins. D. gesucht Rheinstraße 2. 2. 3.

Ehr. saub. Stundentrau ges. Bismarckstraße 18. 3. 2.

Reinl. Monatstrau auf empf. wird v. 9-11 im Haushalt bew. sucht passenden Wirtungskreis, event. in Frauen. Haushalt. Off. uni. A. 905 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, 26 Jahre, im Haushalt bew. sucht passenden Wirtungskreis, event. in Frauen. Haushalt. Off. uni. A. 905 an den Tagbl.-Verlag.

Zur 17 Jahr. Tochter sucht Aufnahme in Sam. zw. Kochen zu erlernen. Ing. m. Veni. Preis an Brauns, Leberberg 11a.

Mädchen od. Frau zum Buben für morgens 1/20 bis über mittag hin aus gegen guten Lohn u. Mittagessen ges. Strak. Bahn w. verfügt. Wo. laut d. Tagbl.-Verl. Ra.

Pfleymfrau oder Mädchen welches etwas sochen kann, für dauernd tgl. v. 9-11 und 3-8 Uhr ges. Vorzug. v. 8-10 vorm. ob. abends. Kapellenstraße 57.

Mädchen od. Frau zum Buben für morgens 1/20 bis über mittag hin aus gegen guten Lohn u. Mittagessen ges. Strak. Bahn w. verfügt. Wo. laut d. Tagbl.-Verl. Ra.

Mädchen od. Frau zum Buben für morgens 1/20 bis über mittag hin aus gegen guten Lohn u. Mittagessen ges. Strak. Bahn w. verfügt. Wo. laut d. Tagbl.-Verl. Ra.

Mädchen od. Frau zum Buben für morgens 1/20 bis über mittag hin aus gegen guten Lohn u. Mittagessen ges. Strak. Bahn w. verfügt. Wo. laut d. Tagbl.-Verl. Ra.

Mädchen od. Frau zum Buben für morgens 1/20 bis über mittag hin aus gegen guten Lohn u. Mittagessen ges. Strak. Bahn w. verfügt. Wo. laut d. Tagbl.-Verl. Ra.

Mädchen od. Frau zum Buben für morgens 1/20 bis über mittag hin aus gegen guten Lohn u. Mittagessen ges. Strak. Bahn w. verfügt. Wo. laut d. Tagbl.-Verl. Ra.

Mädchen od. Frau zum Buben für morgens 1/20 bis über mittag hin aus gegen guten Lohn u. Mittagessen ges. Strak. Bahn w. verfügt. Wo. laut d. Tagbl.-Verl. Ra.

Mädchen od. Frau zum Buben für morgens 1/20 bis über mittag hin aus gegen guten Lohn u. Mittagessen ges. Strak. Bahn w. verfügt. Wo. laut d. Tagbl.-Verl. Ra.

Mädchen od. Frau zum Buben für morgens 1/20 bis über mittag hin aus gegen guten Lohn u. Mittagessen ges. Strak. Bahn w. verfügt. Wo. laut d. Tagbl.-Verl. Ra.

Mädchen od. Frau zum Buben für morgens 1/20 bis über mittag hin aus gegen guten Lohn u. Mittagessen ges. Strak. Bahn w. verfügt. Wo. laut d. Tagbl.-Verl. Ra.

Mädchen od. Frau zum Buben für morgens 1/20 bis über mittag hin aus gegen guten Lohn u. Mittagessen ges. Strak. Bahn w. verfügt. Wo. laut d. Tagbl.-Verl. Ra.

Mädchen od. Frau zum Buben für morgens 1/20 bis über mittag hin aus gegen guten Lohn u. Mittagessen ges. Strak. Bahn w. verfügt. Wo. laut d. Tagbl.-Verl. Ra.

Mädchen od. Frau zum Buben für morgens 1/20 bis über mittag hin aus gegen guten Lohn u. Mittagessen ges. Strak. Bahn w. verfügt. Wo. laut d. Tagbl.-Verl. Ra.

Mädchen od. Frau zum Buben für morgens 1/20 bis über mittag hin aus gegen guten Lohn u. Mittagessen ges. Strak. Bahn w. verfügt. Wo. laut d. Tagbl.-Verl. Ra.

Mädchen od. Frau zum Buben für morgens 1/20 bis über mittag hin aus gegen guten Lohn u. Mittagessen ges. Strak. Bahn w. verfügt. Wo. laut d. Tagbl.-Verl. Ra.

Mädchen od. Frau zum Buben für morgens 1/20 bis über mittag hin aus gegen guten Lohn u. Mittagessen ges. Strak. Bahn w. verfügt. Wo. laut d. Tagbl.-Verl. Ra.

Mädchen od. Frau zum Buben für morgens 1/20 bis über mittag hin aus gegen guten Lohn u. Mittagessen ges. Strak. Bahn w. verfügt. Wo. laut d. Tagbl.-Verl. Ra.

Mädchen od. Frau zum Buben für morgens 1/20 bis über mittag hin aus gegen guten Lohn u. Mittagessen ges. Strak. Bahn w. verfügt. Wo. laut d. Tagbl.-Verl. Ra.

Mädchen od. Frau zum Buben für morgens 1/20 bis über mittag hin aus gegen guten Lohn u. Mittagessen ges. Strak. Bahn w. verfügt. Wo. laut d. Tagbl.-Verl. Ra.

Mädchen od. Frau zum Buben für morgens 1/20 bis über mittag hin aus gegen guten Lohn u. Mittagessen ges. Strak. Bahn w. verfügt. Wo. laut d. Tagbl.-Verl. Ra.

Mädchen od. Frau zum Buben für morgens 1/20 bis über mittag hin aus gegen guten Lohn u. Mittagessen ges. Strak. Bahn w. verfügt. Wo. laut d. Tagbl.-Verl. Ra.

Mädchen od. Frau zum Buben für morgens 1/20 bis über mittag hin aus gegen guten Lohn u. Mittagessen ges. Strak. Bahn w. verfügt. Wo. laut d. Tagbl.-Verl. Ra.

Mädchen od. Frau zum Buben für morgens 1/20 bis über mittag hin aus gegen guten Lohn u. Mittagessen ges. Strak. Bahn w. verfügt. Wo. laut d. Tagbl.-Verl. Ra.

Mädchen od. Frau zum Buben für morgens 1/20 bis über mittag hin aus gegen guten Lohn u. Mittagessen ges. Strak. Bahn w. verfügt. Wo. laut d. Tagbl.-Verl. Ra.

Mädchen od. Frau zum Buben für morgens 1/20 bis über mittag hin aus gegen guten Lohn u. Mittagessen ges. Strak. Bahn w. verfügt. Wo. laut d. Tagbl.-Verl. Ra.

Mädchen od. Frau zum Buben für morgens 1/20 bis über mittag hin aus gegen guten Lohn u. Mittagessen ges. Strak. Bahn w. verfügt. Wo. laut d. Tagbl.-Verl. Ra.

Mädchen od. Frau zum Buben für morgens 1/20 bis über mittag hin aus gegen guten Lohn u. Mittagessen ges. Strak. Bahn w. verfügt. Wo. laut d. Tagbl.-Verl. Ra.

Mädchen od. Frau zum Buben für morgens 1/20 bis über mittag hin aus gegen guten Lohn u. Mittagessen ges. Strak. Bahn w. verfügt. Wo. laut d. Tagbl.-Verl. Ra.

Mädchen od. Frau zum Buben für morgens 1/20 bis über mittag hin aus gegen guten Lohn u. Mittagessen ges. Strak. Bahn w. verfügt. Wo. laut d. Tagbl.-Verl. Ra.

Mädchen od. Frau zum Buben für morgens 1/20 bis über mittag hin aus gegen guten Lohn u. Mittagessen ges. Strak. Bahn w. verfügt. Wo. laut d. Tagbl.-Verl. Ra.

Mädchen od. Frau zum Buben für morgens 1/20 bis über mittag hin aus gegen guten Lohn u. Mittagessen ges. Strak. Bahn w. verfügt. Wo. laut d. Tagbl.-Verl. Ra.

Mädchen od. Frau zum Buben für morgens 1/20 bis über mittag hin aus gegen guten Lohn u. Mittagessen ges. Strak. Bahn w. verfügt. Wo. laut d. Tagbl.-Verl. Ra.

Mädchen od. Frau zum Buben für morgens 1/20 bis über mittag hin aus gegen guten Lohn u. Mittagessen ges. Strak. Bahn w. verfügt. Wo. laut d. Tagbl.-Verl. Ra.

Mädchen od. Frau zum Buben für morgens 1/20 bis über mittag hin aus gegen guten Lohn u. Mittagessen ges. Strak. Bahn w. verfügt. Wo. laut d. Tagbl.-Verl. Ra.

Mädchen od. Frau zum Buben für morgens 1/20 bis über mittag hin aus gegen guten Lohn u. Mittagessen ges. Strak. Bahn w. verfügt. Wo. laut d. Tagbl.-Verl. Ra.

Mädchen od. Frau zum Buben für morgens 1/20 bis über mittag hin aus gegen guten Lohn u. Mittagessen ges. Strak. Bahn w. verfügt. Wo. laut d. Tagbl.-Verl. Ra.

Mädchen od. Frau zum Buben für morgens 1/20 bis über mittag hin aus gegen guten Lohn u. Mittagessen ges. Strak. Bahn w. verfügt. Wo. laut d. Tagbl.-Verl. Ra.

Mädchen od. Frau zum Buben für morgens 1/20 bis über mittag hin aus gegen guten Lohn u. Mittagessen ges. Strak. Bahn w. verfügt. Wo. laut d. Tagbl.-Verl. Ra.

Mädchen od. Frau zum Buben für morgens 1/20 bis über mittag hin aus gegen guten Lohn u. Mittagessen ges. Strak. Bahn w. verfügt. Wo. laut d. Tagbl.-Verl. Ra.

Mädchen od. Frau zum Buben für morgens 1/20 bis über mittag hin aus gegen guten Lohn u. Mittagessen ges. Strak. Bahn w. verfügt. Wo. laut d. Tagbl.-Verl. Ra.

Mädchen od. Frau zum Buben für morgens 1/20 bis über mittag hin aus gegen guten Lohn u. Mittagessen ges. Strak. Bahn w. verfügt. Wo. laut d. Tagbl.-Verl. Ra.